

# Krönender Abschluß des de Gaulle-Besuches

Großkundgebung im Ludwigsburger Schloß / Deutsch-französische Solidarität erneut bekräftigt

Seite

Ludwigsburg (dpa). Zu einem glanzvollen und krönenden Abschluß des sechstägigen Staatsbesuches des französischen Staatspräsidenten Charles de Gaulle wurde gestern nachmittag eine Kundgebung im Schloß Ludwigsburg. Der französische Staatspräsident und Bundespräsident Dr. Heinrich Lübke sprachen dort zur deutschen Jugend. Um 20.06 Uhr flog de Gaulle mit seiner Begleitung vom Flugplatz Echterdingen nach Paris zurück. Mit einem langen Händedruck verabschiedete er sich von Bundeskanzler Dr. Adenauer. In einem gemeinsamen Schlußkommuniqué des französischen Staatspräsidenten und des Bundeskanzlers, das am späten Sonntagabend veröffentlicht wurde, bekräftigten die beiden Staatsmänner noch einmal die deutsch-französische Solidarität.

Bundespräsident Dr. Heinrich Lübke betonte in seiner Ansprache in Ludwigsburg, daß die „ungewöhnlich herzliche, ja stürmische Anteilnahme, mit der unser Volk den Gast im Norden und im Süden unseres Landes begleitete“, die Reise des französischen Staatspräsidenten zu einem „Triumphzug“ gemacht habe. Seine jungen Zuhörer erinnerte Lübke daran, daß Deutschland und Frankreich aus dem Reich Karl des Großen entstanden seien. Sie hätten sich jedoch im Laufe von Jahrhunderten so zerstritten, daß man „von Erbfeinden“ gesprochen habe. Beide Länder hätten nun aber einen Strich unter die Vergangenheit gezogen, um miteinander eine friedliche und glückliche Zukunft zu schaffen.

Lübke sprach die Überzeugung aus, daß die Bemühungen um die deutsch-französische Freundschaft und um die europäische Einigung mitgetragen würden von den 17 Millionen Deutschen in der sowjetisch besetzten Zone und in Ostberlin.

Auch in ihnen werde durch den Staatsbesuch de Gaulles die Hoffnung auf die Anwendung des Selbstbestimmungsrechts gestärkt. Dafür, so betonte der Bundespräsident, möchte er de Gaulle und dem französischen Volke danken.

Der französische Staatspräsident, der seine Rede in deutscher Sprache hielt, beglückwünschte seine Zuhörer, junge Deutsche und Kinder eines großen Volkes zu sein, eines Volkes, das im Laufe seiner Geschichte große Fehler gemacht, der Welt aber auch fruchtbare geistige, wissenschaftliche, künstlerische und philosophische Wellen spendete. Er forderte die jungen Menschen auf, danach zu streben, „daß der Fortschritt ein gemeinsames Gut wird, an dem jeder seinen Anteil hat, so daß er zur Förderung des Schönen, des Gerechten und des Guten beiträgt, überall und insbesondere in den Ländern wie den unseren, die die Zivilisation“ prägten. Somit solle aber auch den Milliarden Menschen in den Entwicklungsländern dazu verholfen werden, Hunger, Not und Unwissenheit zu besiegen und die volle Menschenwürde zu erlangen.

„Das Leben in dieser Welt birgt jedoch Gefahren“, fuhr de Gaulle fort, „und sie sind umso größer, als der Einsatz stets ethisch und sozial ist“. Es gehe darum zu wissen, ob im Laufe der Umwälzungen der Mensch zu einem Sklaven in der Kollektivität werde, oder ob er die materiellen Fortschritte völlig beherrschen könne und wolle, um damit freier, würdiger und besser zu werden. In der großen Auseinandersetzung in der Welt müsse die

Jugend Deutschlands und Frankreichs ihrem Ideal die Treue halten, es mit ihrer Politik unterstützen und es gegebenenfalls verteidigen und ihm kämpfend zum Sieg verhelfen.

„Die Zukunft unserer beiden Länder, der Grundstein, auf dem die Einheit Europas errichtet werden kann und muß, und der höchste Trumpf für die Freiheit der Welt, bleiben die gegenseitige Achtung, das Vertrauen und die Freundschaft zwischen dem französischen und dem deutschen Volk“, endete de Gaulle.

Ministerpräsident Kiesinger schloß die Kundgebung und äußerte seine Überzeugung, daß die Jugend mit Herz und Verstand begriffen habe, was der französische Staatspräsident ihnen darlegte.

Die Fahrt von der Villa Reitzenstein, dem Amtssitz des baden-württembergischen Ministerpräsidenten nach Ludwigsburg, war zu einer Triumphfahrt für den französischen Gast gewesen. Fast 500 000 Menschen grüßten General de Gaulle. Unablässig ertönten die Rufe „Vive la France“ und „Vive de Gaulle“.

Nach den Ansprachen von Bundespräsident Lübke, Staatspräsident de Gaulle und einem Wort des baden-württembergischen Ministerpräsidenten Kiesinger endete die Jugendkundgebung mit dem Abspielen der französischen Nationalhymne und des Deutschlandliedes, dessen dritte Strophe die etwa 10 000 Menschen im Schloßhof stehend sangen.

Am Südportal des Ludwigsburger Schlosses schritten General de Gaulle und Bundespräsident Lübke dann die Front eines Ehrenbataillons der Bundeswehr ab. Dann verabschiedete der Bundespräsident offiziell den hohen französischen Gast und seine Gattin. Bundeskanzler Adenauer sowie Ministerpräsident Kiesinger begleiteten die Gäste zum Stuttgarter Flughafen.

Aus Anlaß des Besuchs des französischen Staatspräsidenten wurde Ministerpräsident Kurt Georg Kiesinger mit dem Orden eines Großoffiziers der Ehrenlegion ausgezeichnet.

Am Freitag, dem 14. September, wird de Gaulle nach Paris zurückfliegen.